

Wiesbadener Tagblatt.

No. 52.

Samstag den 1. März

1856.

Für den Monat März kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 10 fr. pränumerirt werden. Expedition des Tagblatts.

Bekanntmachung.

Für die Herzogl. Badeanstalten sollen auf dem Wege der Submission:
2550 Ellen $\frac{1}{8}$ breite Leinwand und
862 $\frac{1}{2}$ „ $\frac{1}{4}$ „ „
angeschafft werden.

Die Bedingungen sind bei der Canzlei des Herzogl. Finanzcollegiums zu erfragen, woselbst die Anerbietungen auf diese Lieferung nebst Muster bis zum 15. nächsten Monats verschlossen einzureichen sind.

Wiesbaden, den 27. Februar 1856.

375

Aus der Canzlei Herzogl. Finanzcollegiums.

Gefunden:

Ein Paar Handschuhe.

Wiesbaden, den 29. Februar 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Fruchtversteigerung.

Montag den 3. März l. J. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle

168 Malter Korn

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 9. Februar 1856.

660

Herzogliche Receptur.

Körppen v. c.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

13 Officiers-Reitzzeuge,

26 Unterofficiers-Reitzzeuge,

21 $\frac{1}{2}$ Pr. Vordergeschirre,

9 $\frac{1}{2}$ Pr. Hintergeschirre und

14 Sättel

für das Herzogliche Zeughaus soll im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Bedingungen und Modelle liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht offen.

Die Forderungen müssen bis spätestens den 14. März d. J. eingereicht werden.

Wiesbaden, den 24. Februar 1856.

333

Herzogliche Verwaltungs-Commission.

Bekanntmachung.

Montag den 3. März d. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben der Georg Eichelbauer Wittve dahier die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 2460 des Stadtsch. ein zweistöckiges Wohnhaus in der Häfnergasse zwischen Carl Neumann und Carl Ziß, gibt 22 fr. Grundzinsannuität;
- 2) " 2461 " " ein zweistöckiges Wohnhaus in der großen Burgstraße zw. Anton Dochnahl und Carl Aker;
- 3) " 2462 " " ein zweistöckiges Wohnhaus mit einstöckigem Seitengebäude am Geisbergweg zw. Heinrich Göthe und dem städtischen Weg;
- 4) " 2463 " " 23 Rth. 6 Sch. Acker bei der Diebswiese zw. Heinrich Thon und Marie Eleonore Stuber, gibt 22 $\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität;
- 5) " 2464 " " 44 Rth. 4 Sch. Acker auf dem Leberberg zw. Heinrich Birk und W. Hasloch Wittve, gibt 24 $\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität;
- 6) " 2465 " " 34 Rth. 60 Sch. Acker hinterm neuen Kirchhof zw. Phil. Dörr u. Domäne, gibt 7 $\frac{3}{4}$ fr. Zehnt- und 22 $\frac{1}{2}$ fr. Grundzinsannuität;
- 7) " 2466 " " 80 Rth. 27 Sch. Acker hinten auf'm Aßelberg zw. dem Waldmühlweg und Ernst Bagenstecher, gibt 17 $\frac{3}{4}$ fr. Zehnt- u. 24 $\frac{1}{4}$ fr. Grundzinsannuität;
- 8) " 2467 " " 46 Rth. 92 Sch. Acker unter dem Heiligenborn zw. Conrad Dieges und Georg David Schmidt, gibt 25 $\frac{3}{4}$ fr. Zehntannuität;
- 9) " 2468 " " 63 Rth. 48 Sch. Acker am Judenkirchhof zw. Phil. Weygandt und dem Weg, gibt 14 fr. Zehnt- und 8 $\frac{1}{2}$ fr. Grundzinsannuität;
- 10) No. 2470 des Stadtsch. 8 Rth. 59 Sch. Acker auf der großen Rambach zw. Philipp Heinrich Schmidt und Obrist von Kettberg Wittve;
- 11) " 2471 " " 55 Rth. 97 Sch. Acker auf den Ködern zw. Wilhelm Jacob und dem Wald, gibt 12 $\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität,

einer dritten und letzten Versteigerung im Rathhause dahier aussetzen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1856.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

874

Coulin.

Bekanntmachung.

Freitag den 7. März, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Stadtwalde, District Gehr

$\frac{1}{2}$ Klafter eichen Prügelholz

81 $\frac{1}{2}$ " buchen "

7 $\frac{1}{4}$ " gemischtes " und

6750 Stück buchene Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 25. Februar 1856.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Wegen eingelegten Nachgebots, wird die Kohlenlieferung für die diesseitige Anstalt in Auftrag Herzoglicher Hospital-Commission Donnerstag den 6. März l. J. Morgens 10 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung nochmals öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.
Wiesbaden, 29. Februar 1856. Herzogl. Civil-Hospitalverwaltung.
J. B. Zippelius.

Notizen.

Heute Samstag den 1. März

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von Straßendünger in dem Hofe hinter der Schule auf dem Markt. (S. Tagblatt No. 51.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von Grummet in dem Bullenstallgebäude. (S. Tagbl. No. 49.)

Versteigerung von Baumaterialien.

Die durch den Abbruch der Gebäulichkeiten des Herrn Kaufmann J. Wolf, Eck der Langgasse und Marißstraße, sich ergebenden Baumaterialien, bestehend in Bau- und Brennholz, Thüren, Fenster, Dachziegeln, Kandel u. dgl. sollen Montag den 3. und Mittwoch den 5. März Nachmittags 2 Uhr gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Auch kann von daselbst Baulehm abgefahren werden. 973

Corsetten ohne Naht

in jeder beliebigen Größe und Qualität von 2 fl. 30 fr. an und höher bei

E. Mendelsohn in Mainz,
Schustergasse.

965

Dr. Pattison's englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Dieselbe kann bezogen werden von dem Hauptdepot für Deutschland, Frankreich und die Schweiz bei Herrn C. Ringk in Schaffhausen.

Ganze Paquete à 1 fl.

Halbe " à 30 fr.

In Wiesbaden ist dieselbe vorrätzig bei

99

A. Flocker.

Nicht zu übersehen.

Römerberg No. 7 bei D. Schüttig werden noch eine Partie ausgelegte Stramin-Pantoffeln für Herrn und Damen zu dem Fabrikpreise abgegeben. 968

Bei G. Bär Wittwe in der Nerostraße ist Grummet zu haben. 974

— Mi-si-me —!

Es werden hiermit alle **Mucker** eingeladen, sich heute Samstag den 1. März in der Höhle zur Sitzung einzufinden, in welcher unwiderrufliche Beschlüsse gefaßt werden werden.

975

Der Secretaire.

Männergesang-Verein.

Heute Abend präcis 8 Uhr: Probe im Pariser Hof.

240

Einen größeren Theil meiner noch vorrätthigen facoirten **Bänder** gebe ich in Folge vorgerückter Saison von heute ab zum und unterm Einkaufspreis.

Ph. Pet. Schupp,
Langgasse.

976

Nicht zu übersehen.

Durch Einkauf eines sehr großen Musterlagers von einer der ersten Fabriken Deutschlands bin ich im Stande die unten bemerkten Artikel

bedeutend unterm Fabrikpreis

verkaufen zu können. Zugleich wird bemerkt, daß diese Sammlung **nur** das **Neueste** und **Gediegenste**, was in diesem Genre zu haben ist, enthält.

Elegante **Damenkörbchen** mit ganz feiner Einrichtung, **Mappen**, **Albums**, **Brieffaschen**, **Portmonnaies**, **Cigarren-Etuis**, **Herrn- und Damen-Recessaires** u. s. w.; sämtliche Artikel in großer Auswahl vorrätthig.

Dom. Sangiorgio,

977

Webergasse No. 9.

Anzeige.



Jacob Strauss in Hochheim und **Raphael Strauss** in Medenbach sind mit einem Transport hannöverscher Pferde in Hochheim angekommen und bitten um geneigten Zuspruch von Kauflustigen.

Hochheim, den 29. Februar 1856.

978

J. & R. Strauss.

Aechtes **Cölnisches Wasser** von Joh. Maria Farina gegenüber dem Jülichspatz, und **Carmeliter Melissen-Geist** bei

903

Hof-Drechsler **Chr. Wolff.**

The British Minister at Francfort on the Maine, has called a Meeting of the British Residents there, and in the neighbouring towns, to be held at the Legation on Monday next the 3rd of March at 12 o'clock, to take into consideration the best means of forwarding the objects of the **Nightingale Fund** for an Institution for the instruction of Nurses, such as have rendered such important services to the sick and wounded of the British Army in the East.

A very numerous attendance is expected.

979

Aecht Bayerisches Bier

per Flasche 8 fr. bei
764

J. H. Pfaff,
in der Stadt Darmstadt.

Heute

Leberflös und Sauertraut

980

bei **H. Engel.**

Frische Austern bei **C. Acker.**

445

Frischer Rheinsalm bei **C. Acker.**

981

Frisch gewässerter **Stockfisch** ist täglich Röderstraße No. 8 zu haben. 982

Wurmkartöffelchen und die so bekannten **Wurmpatronen**, welche den bitteren Geschmack nicht haben, bei

4897

H. Wenz, Conditior.

Corsetten für Konfirmanden sind fertig und werden auf Bestellungen pünktlich besorgt bei **Adam Kunkler Wittwe**, Webergasse 44. 983

Bei Schreinermeister **Büches** sind zwei zweithürige eichene **Kleiderschränke** billig zu verkaufen. 984

Ein nußbaum polirter **Kleiderschrank** ist zu verkaufen Webergasse No. 34. 985

Goldgasse No. 3 ist ein einthüriger **Kleiderschrank** zu verkaufen. 986

Allen Denjenigen, welche so herzlichen Antheil genommen haben an dem für uns so schmerzlichen Verluste unsers vielgeliebten Vaters und Gatten, **Wilhelm Kaschau**, sowie Denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere den Waterloomännern, statten wir unsern tiefgefühltesten Dank ab.

Wiesbaden, den 29. Februar 1856.

987

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schreibunterricht.

Zu dem mit dem 1. März l. J. auf mehrseitiges Verlangen nach amerikanischer Methode beginnenden **Schreiblehrcursus**, in welchem in 26 Stunden ein Jeder bei gehöriger Aufmerksamkeit **schön und schnell** schreiben lernen muß, werden noch einige Theilnehmer gesucht.

961

F. J. Bertina, Schreibmeister.

Das durch Vermittelung des Frauenvereins gut gesponnene **Garn** ist bei Frau Bauinspector **Lossen** Rheinstraße No. 9 zu billigem Preise zu verkaufen.

101

Eine schöne **Marmorplatte** von 10 Quadratsfuß ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

962

Ende März oder Anfang April kann ein leerer **Möbelwagen Fracht** nach **Cöln** bekommen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

534

Verloren.

Gestern Mittag 12 Uhr wurde von der Staatskasse bis zum Michelsberg ein **Rassauischer Fünfguldenschein** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

988

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, das schön Weißzeugnähen kann, findet eine dauernde Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

989

Für ein gestittetes junges Mädchen, welches alle zum Dienst einer Kammerjungfer erforderlichen Fähigkeiten besitzt und ein empfehlendes Zeugniß von einer angesehenen Dame aufzuweisen hat, auch sogleich eintreten kann, wird eine passende Stelle gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

990

370 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei

Bäckermeister **Diedrich**, Metzgergasse.

851

Logis = Anzeige.

831

In der Rheinstraße No. 8 sind auf den 1. Mai mehrere gut möblirte Wohnungen zu vermietthen.

Schwalbacherstraße No. 17 ist im zweiten Stock ein Logis zu vermietthen, bestehend in 3 Zimmern, 2 Kabinetten, 2 Bodenkammern, Küche, Keller, Holzstall, Waschküche und Bleichplatz; auf Verlangen können noch 2 Zimmer dazu gegeben werden.

991

Für einen jungen studirenden Mann wird auf Ende April Logis mit Kost und Bedienung gesucht. Reflectirende wollen ihre Offerten schriftlich in der Exped. d. Bl. unter Chiffer C. B. abgeben.

992

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 1. März: **Lucrezia Borgia**. Große Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik von Donizetti.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 fr. zu haben.

Evangelische Kirche.

Am Sonntage Lätare.

Predigt Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Betsstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Kirchenrath Dr. Schulz.

Donnerstag den 6. März Nachmittags 4 Uhr:

Vierte Fastenwochenpredigt, gehalten von Herrn Kaplan Köhler.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kirchenrath Dr. Schulz.

Katholische Kirche.

4. Fastensonntag.

Vormittag: 1te h. Messe	7	Uhr.
2te h. Messe	8	"
Hochamt und Predigt	9 $\frac{1}{2}$	"
3te h. Messe	11 $\frac{1}{2}$	"

Nachmittag: Andacht mit Segen 2 "

Werktag: Täglich h. Messen um 7, 8 und 9 Uhr; Montag, Donnerstag und Samstag Schulmessen um 8 Uhr; Montag und Donnerstag um 5 Uhr Abends Beichte; Mittwoch Abends um 6 Uhr Fastenandacht mit Predigt; Samstag Abends um 5 Uhr Salve und Beichte.

Affisen, I. Quartal 1856.

Heute Samstag den 1. März. — Fortsetzung.

Anklage gegen Ludwig Ernst von Seelenberg, 27 Jahre alt, Nagelschmied, wegen Schriftfälschung und Betrügereien, sodann gegen Johann Philipp Löw von Schmitt, 40 Jahre alt, Nagelschmied, wegen Theilnahme an einem von dem Ersteren verübten Betrüge.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Forst.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Geiger.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Großmann.

Bur Unterhaltung.

Die Tochter des Verschwenders.

Novelle von Charles Dickens.

(Fortsetzung aus No. 50.)

„Sie nahm meine Schwester in ihr Haus auf und bestand darauf, daß sie dort bleibe. Wir konnten dieß nicht annehmen, ohne ihr nach unsern Kräften eine Vergeltung dafür anzubieten. Meiner Schwester kleine Börse wurde zu außerordentlichen Ausgaben aufbewahrt, und ich zahlte also von meinem Gehalte eine wöchentliche kleine Vergütung an unsre gute Matty. Sie selbst würde es nicht für sich angenommen haben, aber sie hatte einen Mann und wir verständigten sich darüber über diesen Punkt.“

„Hier hielt sie inne, hob ihr Haupt von dem Kissen, legte es auf die Hand und sah sich rings im Zimmer um mit einem Ausdrucks der Zufrieden-

heit, der mir außerordentliches Vergnügen gewährte. Das kleine Gemach war höchst einfach meublirt, aber die Wände hatten eine angenehme Färbung und Alles darin war ausgezeichnet reinlich. Die Fenster standen offen und gingen auf einen Raum, in welchem einige grüne Bäume wuchsen. So war Alles lustiger und ruhiger als es gewöhnlich in London zu seyn pflegt. Die Luft zog frisch und anmuthig herein und die Bäume schüttelten ihre Blätter lustig und freundlich.“ —

„Erst wenn wir krank sind, lernen wir den Werth solcher Dinge erkennen und fühlen ihre Nothwendigkeit,“ begann sie wieder. Dieß ist bei uns Beiden der Fall gewesen. Wir waren in Luxus und Ueberfluß erzogen, mit Allem umgeben, was der glänzendste Aufwand nur darbieten konnte. Wir gaben alles dieses auf, ohne einen Seufzer. Diese unselige Ueberfülle hatte so vieles Unglück erzeugt, daß es uns fast wie eine Erquickung vorkam, wie eine Freilassung, damit zu Ende gekommen, und endlich zur Natur und Einfachheit zurückgekehrt zu seyn. So lange Gesundheit und Geisteskraft aushielten, fanden wir ein Vergnügen daran, den Ueberfluß von uns zu werfen, zufrieden und glücklich auf einem hölzernen Bette und mit einem Stück trockenen Brodes und einem Glase Wasser zu seyn. Aber ach, als Krankheit eintrat! tödtliche Krankheit! Fieber und Schwäche, und vor Allem die furchtbare Empfindlichkeit gegen äußern Einfluß! Wenn man auf dem harten Bette nicht schlafen kann, obgleich Schlaf Leben für den erschöpften Körper ist! Wenn man die schlechte Nahrung nicht genießen kann, obgleich unser Körper aus Mangel derselben unterliegt; wenn die schmerzenden Glieder auf dem Lager, worauf sie zu liegen genöthigt sind, sich aufreiben; wenn man nach frischer Luft sich sehnt und ächzt, und man sich in einer engen Gasse in einem kleinen verschlossenen Zimmer beschränkt fühlt; wenn man Arznei und Pflege bedarf und nirgends eine hülfreiche Hand geboten wird, außer von der niedrigsten und unzureichendsten Art — dann, o dann — dann fühlt man, was Mangel heißt, fühlt, was es sagen will, wenn uns ein solches Asyl vorgerichtet ist wie hier! — Die Aermste! Sie war nicht so glücklich als ich es bin!“

Hier hob der zusammengebeugte Mann, der bis dahin mit einer Art dumpfer Aufmerksamkeit zugehört hatte, plötzlich den Kopf in die Höhe, sah sich rings in dem Gemache um, wo er saß, und durch das große freundliche Fenster auf die Zweige der Bäume und den wolkenlosen blauen Himmel, und selbst sein Herz schien davon ergriffen.

Er stand von seinem Stuhle auf, setzte sich wieder nieder und blickte seiner bewusst, unstät und gedemüthigt umher. Es war so lange her, daß er kein dankbares oder freundliches Gefühl empfunden oder ausgedrückt hatte, daß er durch das, was er jetzt empfand, fast so beschämt war, als sey es eine verwerfliche Schwäche.

Endlich sagte er: „Haben Sie die Güte, weiter zu erzählen.“ —

„Es dauerte einige Tage, ehe ich mehr von der Geschichte meiner armen jungen Kranken erfuhr, aber eines Tages als ich zu ihr kam, fand ich eine sehr achubar aussehende, doch offenbar nicht zu den höhern Klassen der Gesellschaft gehörende Frau neben ihr sitzen. Sie war eine Person, deren Anblick wegen der tiefen Brandwunden in ihrem Gesichte, die sie, wie ich hörte, einmal als Kind erhalten, fast abschreckend würde gewesen seyn, wenn in ihrem ganzen Wesen nicht ein höchst anziehender Ausdruck von Gutmüthigkeit gelegen hätte. Ihre Augen waren ganz besonders verständig, sanft und freundlich.“

(Fortf. folgt.)